Communal-Correspondenz Stiefenhofer
herausgeber und Redakteur Rud. Stiefenhofer
VIII. Josefstadterstr. 32
Druck von R. Stiefenhofer
6. Jahrg. № 232
Wien, Freitag 9. Oktober 1896

I

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 9. October 1896
Vorsitzender Vs. Dr. Neumayer

V.R. Reuss berichtet über einen Einspruch im Sinne einer Abänderung der Verordnung des Gemeinderathes v. J. 346 in Betreff der Verbindung der Feldbahnstrecke über den verlängerten Hellmutzgasse nach Hernstallern in einer Weise zu willfahren, welche Eingriffen folge zu geben. (Ang.)

V.R. Sauer berichtet über Anlass des GR Probst über eine Verbesserung des Lichtes im Ziegelofen, welche Eingabe an I. Bez. Vorsteher zu leiten. (Ang.)

Vs. Dr. Lueger bringt den Zusatzplan der Wiener Tramway Gesellschaft für die Motorwagen mit electrischer Betriebs auf der sog. Triebwagel Linie vor. Die Tramway wird verpflichtet, und erst bei Erfüllung auf. Der Referent beantragt die Bestimmung zu derselben zu erfassen. — V.R. Brosch beantragt die Ablehnung von Tramwayvorstadtlinien mit der Aufforderung, dass Gesellschaft, um Platz zu Verhandlungen. der Referent beantragt, dass Fürsorge werden möge, nochmals.

Derselbe Referent berichtet der Wiener Tramway Gesellschaft die Vorschriften der

II

Legung von electrischen Kabeln in der Innerstadt zu gestatten. Als Bedingung sei die Legung von Kabeln für Telephon zu verlangen. (Ang.)

Das Projekt der W.T.G. betr. die Anlage einer Verkehrsbahn zur Erschließung der Stadt durch die Erbauung der Stadtbahn wird genehmigt.

Nach einem weiteren Referate des Vs. Dr. Lueger wird die Stelle des Amtsvorstehers und Rechnungsrathes Gellner verliehen.

Vs. Dr. Lueger legt einen Antrag vor, die Gemeinde Hernstallern auf Ansuchen der W.T.G. vor einer Zuschrift zur Erbauung einer Tramway mit Dampfbetrieb zu Gunsten der Gemeinde Hernstallern zu erklären. (Ang.)

Vs. Dr. Lueger bringt einen Antrag ein, die Vollzugsmacht der Gemeinde zu einem Alternativprojekt betreffend die Verlegung des Wiener Verschiebebahnhofes, Erhaltung des Hochwasserbettes zu beantragen. (Ang.)

Schulbau-Subventionen.

Vorno: Landesbau-Schule hat im Einvernehmen mit dem Kr. nö. Landes-Schulrat [illegible] Gemeinden zu Schulbau-Subventionen nachbewilligt und zwar:

Im Bezirke Angerburg: Zbyszen 1000 ℳ, N. Leschrod 150 ℳ, Zell u. Ebb 150 ℳ, Arnsdorf 800 ℳ, zusammen 2100 ℳ.

Im Bezirke Berdan: Grillenberg 1000 ℳ, Hoffstreß 300 ℳ, Birnen Neudorf 1500 ℳ, Lissau (Mollardsdorf) 900 ℳ, zusammen 3700 ℳ.

Im Bezirke Braunsberg: Deutsch Eylau 200 ℳ, Mannsdorf 200 ℳ, Marzahnau Moor 800 ℳ, Rosenau Gehrnau 800 ℳ, Wildungen 200 ℳ, Elbingwiese 500 ℳ, zusammen 2700 ℳ.

Im Bezirke Groß-Heinrichsdorf: Weitnau 500 ℳ, Donnenfeld 2000 ℳ, Kollbaum 1400 ℳ, Heinrichsdorf 400 ℳ, Hermsberg 200 ℳ, Engelsdorfstatten 200 ℳ, zusammen 4800 ℳ.

Im Bezirke Heiligenbeil: Abyssinien 500 ℳ.

Im Bezirke Konitz: Bordellies 1800 ℳ, Herrndorf 900 ℳ, Groß Heinrichsdorf 500 ℳ, Groß Neugl 800 ℳ, Heinrichsau 200 ℳ, Jenzimsdorf 200 ℳ, Tobarsdorf 200 ℳ, Neu Rosberg 1000 ℳ, Thorenau Neu Zeitmühl 600 ℳ, zusammen 5800 ℳ.

Im Bezirke Kreuzburg: Herrndorf 400 ℳ, Zorndorf 1400 ℳ, zusammen 1800 ℳ.

Im Bezirke Mohrungen: Löhnigk-Kunz 800 ℳ, Friedrichsdorf 200 ℳ, Mühlenau 300 ℳ, Göllau 800 ℳ, Gaspersberg 1000 ℳ, Ginnau 200 ℳ, Jordl 200 ℳ, Neuhöfen 200 ℳ, Neu Carlshof 200 ℳ, Nöttenhof 200 ℳ, Zusammen 3900 ℳ.

Im Bez. Insterburg: Mingkiehnen 3000 ℳ.

Im Bezirke Braunsberg-Neustadt: Schlesien-Domnau 1500 ℳ, Bonigwalde 300 ℳ, zusammen 1800 ℳ.

Im Bezirke Osterode: Appendorf 400 ℳ, Marienau 1000 ℳ, Groß Maisels Dorf 600 ℳ, Pfingsten 300 ℳ, Roggendorf 100 ℳ, Zamling 400 ℳ, zusammen 2800 ℳ.

Im Bezirke N. Pölken: Zaudendorf-Neulachmen Neuangerfandorf-Schilberg 1000 ℳ, N. Weil a/G.-Schwenzbruch a/S. Gölsen 600 ℳ, Hirschfeld 900 ℳ, Schwenzbruch a/S. Fischerei 300 ℳ, zusammen 2800 ℳ.

Im Bezirke Schloppe: Hüsen 500 ℳ, Mang 1000 ℳ, zusammen 1500 ℳ.

Im Bezirke Züllichau: Zellbrück 200 ℳ, Zudmeri 400 ℳ, Brizendorf 1800 ℳ, Lerzgnitz 200 ℳ, Nauzigar 700 ℳ, Kirchbaum Neuhaus 700 ℳ, zusammen 4000 ℳ.

Im Bezirke Waldenburg a/S.: Hirschberg-Giersberg 200 ℳ, Egyzen 700 ℳ, Fürstenau 100 ℳ, Großau 200 ℳ, Gerichshain 200 ℳ, Hermsdorf 200 ℳ, Baumdorf-Kaiser 1000 ℳ, Rudolf-Klein-Mohsen 100 ℳ, Schwerbach 100 ℳ, Mittelsberg 100 ℳ, zusammen 3000 ℳ.

Im Bezirke Wohlau: Herrnsdorf 200 ℳ, Mordsch Zedlitzberg 200 ℳ, Mordsch am Wolda 500 ℳ, N. Martin 200 ℳ, Naglitz 100 ℳ, Groß-Hartholz 600 ℳ, Langschlägerwald 100 ℳ, Zedlitz 400 ℳ, zusammen 2100 ℳ.

Zusammen 46.300 ℳ.

(3)

8. Von der Endstation Penzing und von der Rudolfsheimer Remise haben die letzten Wagen frühestens 11 Uhr nachts gegen den Ring abzugehen.

9. Die Wagen, welche Tafeln mit der Aufschrift „Penzing-Hietzing" führen, dürfen bei der Rudolfsheimer Remise nicht einzugehen, sondern haben bis zur Endstation Penzing-Hietzing zu verkehren. Analoge Vorkehrungen sind auch auf den anderen Linien zu treffen.

10. Innerhalb der 7 Kreuzungen der Radiallinien ist das Umsteigen mit 7-Kreuzer-Karten ohne Aufzahlung zu gestatten.

11. Die Gesellschaft wird aufgefordert, an den Endstationen Wartehäuser zu errichten, wozu nicht der Platz zu verwenden, sondern in den Häusern geeignete Räume zu mieten sind. Ferner hat die Gesellschaft Vorkehrungen zu treffen, dass an den Endstationen jederzeit Wagen bereit stehen.

12. Das Bestreuen der Schienen mit Salz oder anderen chemischen Mitteln zum Zwecke der Schneeräumung ist mit Rücksicht auf die dadurch dem Privateigentum verursachte Beschädigung zu vermeiden.

13. Die Ges. Wien sieht sich endlich veranlasst, die Aufmerksamkeit der hohen k. k. n. ö. Statthalterei darauf zu lenken, dass der Tramway-Verkehr trotz der Erhöhung der Gesamtkilometerzahl noch immer ein äußerlich schlechter ist. Die Überfüllung dauert fort und das für einzelne Wagen allzuspäte Überfüllungsverbot hat nur zweckwidrig dahin gewirkt, dass sich nun die Überfüllung auf die übrigen Wagen concentriert. Es wird daher dem k. k. n. ö. Statthalterei anzuempfehlen, ein allgemeines Überfüllungsverbot unter gleichzeitiger Forderung einer erheblichen Stromerhöhung der in Verkehr zu setzenden Wagen zu erlassen. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass auf manchen Linien die Wagen oft in so großen Zeitabschnitten verkehren, dass von einem regelmäßigen Turnus, wegen welcher demselben nicht die Rede sein kann, somit dass das Aussehen der von der Gesellschaft verwendeten Pferde seit einiger Zeit ein derartiges ist, dass dies eine in Vergleich mit der der Thieren auferlegte Leistung ungenügende Fütterung geschlossen werden muss. Nach den Gesetzen erscheint das schärfste Vorgehen der k. k. n. ö. Statthalterei gegen die Tramway-Gesellschaft geboten und die Ges. erklärt sich zum Beweis, über die Statthalterei nach besten Kräften zu unterstützen.

(Regulierung der Donau-Stadt).

Gestern abends fand eine Sitzung des stadträtlichen Comités und der von der Gemeinde Wien eingeladenen Experten in Angelegenheit der Regulierung der Donau-Stadt und der hiemit im Zusammenhang stehenden Fragen statt. Von mehreren Experten wurden neue Planskizzen vorgelegt und es war daher Gelegenheit geboten, die einzelnen auf die Tagesordnung gesetzten Fragen auf Grund der verschiedenen Varianten zu beraten. Im Verlauf der nächsten Wochen sollen die Beratungen fortgesetzt werden.

Tramway. In der heutigen Sitzung des Stadtrates referirt HR. P. Huber über den Entwurf der Winterfahrordnung der Wiener Tramway-Gesellschaft. Nach einer, gründlichen Berathung, an welcher sich fast sämmtliche Stadträthe beteiligten, wurden nachstehende Beschlüsse gefasst:

Es wird der K. K. Min. Rath, selbst über den vorliegenden Entwurf des Winterfahrplanes der Wiener Tramway für die Zeit vom 16. Oktober bis 31. December 1896 folgende Äußerung abzugeben:

1.) Die Gde. Wien erachtet es für gänzlich unzulässig, bei der heutigen Zeitlage in der Beunruhigung der Tramway, welche in den kommenden der Gesellschaft ihren deutlichen und unbestreitbaren Ausdruck findet, dem Winterfahrplan für die Zeit vom 16. Oktober bis 31. December 1896 jene Gesammtfahrleistung zu Grunde zu legen, welche die vorjährige Winterfahrordnung aufgewiesen hat und welche schon damals der Bedarf, wissen des Verkehres kaum, noch genügt hat. Es erscheint ~~mehr~~ die geringfügige Steigerung von 637 Wagenkilometern täglich für die Zeit vom 16. Oktober bis 15. November den steigenden Einnahmen der Gesellschaft noch viel weniger die geradezu lächerlich geringe Steigerung von 31 Wagenkilometern täglich für die Zeit vom 1. bis 31. December.

Mit Entschiedenheit aber muß die Gde. den Anspruch der Gesellschaft zurückweisen, durch eine Fahrplanänderung der Fahrleistung vom 16. bis 30. November um 1441 Wagenkilometer täglich die erhebliche geringfügige Leistungserhöhung wieder vollständig wettzumachen. Die Gde. Wien erachtet eine Mindestleistung von 39.000 Wagenkilometern täglich für die ganze Zeit vom 16. Oktober bis 31. December d. J. als der Minimalleistung der Gesellschaft entsprechend und kann eine Änderung der Bedingung, daß diese Leistung den gesellschaftlichen Schulden zu Grunde gelegt sind, ihre Zustimmung zu derselben erklären.

2.) Was die Aufstellung von Gesammtfahrplänen anbelangt, so geht die Gemeinde Wien von der Voraussetzung aus, daß die Anordnung in dieser Richtung von der K. K. General-Inspection der österr. Eisenbahnen als der Behörde vorgenommen und aufgenommen besonders wird, wobei jedoch die Ergebnisse nur für das Minderbegehren der von der Tramway zu bewirkenden Fahrleistung maßgebend sein können.

In einer Stadt die Gemeinde die vielfältigen Anforderungen des Verkehrs mit möglichst geringen Aufwendungen zu befriedigen, sondern auf das geringste Maß einzuschränken und auf die gänzliche Befriedigung des selben hinzuwirken.

4.) Es sind die Vorarbeiten für die Herstellung der Ring-Radialbahnen, zum Ringverkehr zu bringen, nicht zu bis spätestens 15. November d. J. in Entwurf über die in Sicht stehenden erforderlichen Ergänzungen der Fahrordnung abzugeben. Die Gemeinde behält sich vor, sodann zu diesem Entwurfe Stellung zu nehmen.

5.) Auf Dornbach hat mir Wunschgemäßen der Verkehr mit zweckgemäßen Wagen einzunehmen, die zu den Intervallen statt, zu führen.

6.) Der Verkehr auf der Strecke Favoriten-Hernals ist mit Fortsetzung zu verstärken.

7.) Da die direkte Verbindung zur Linie, welche schon mit dem von der Reichsratsvorstadt verkehren, der Wagen besorgt wird, nicht und nicht, so ist der direkten Verkehr von der Stadtbahnhofe und der Ringer, Gasse nach dem Landgute einzuführen.